

Augen, Mund und Ohren Christi in dieser Welt

Predigt von Pfr. Johannes Uhlig am 12.10.2022 im ÖLZ

Seit einiger Zeit beschäftigt mich das Wort aus 2. Korinther 5,20: „So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Paulus stellt hier ganz lapidar fest: Wir sind Botschafter an Christi statt. Wollen wir Botschafter sein? Leben wir in dem Bewusstsein, dass wir Botschafter sind?

Was ist eigentlich ein Botschafter? Botschafter sind in besonderer Weise Vertreter, Repräsentanten des Staates, der sie ausgesendet hat. Die deutsche Botschaft in der Türkei erklärt für Kinder – ich zitiere: „Der Botschafter ist der Leiter der Botschaft und der deutsche Botschafter in der Türkei ist Jürgen Schulz. Er ist ‚Augen, Mund und Ohren‘ Deutschlands in der Türkei.“ Das ist doch mal eine Erklärung: Der Botschafter ist „Augen, Mund und Ohren“ Deutschlands in der Türkei. (<https://tuerkei.diplo.de/tr-de/themen/08-kids-corner/-/1602548>)

Wikipedia macht es natürlich etwas formeller: „Ein Botschafter ist ein Diplomat und der beamtete oberste Beauftragte eines Staates in einem anderen Land oder bei einer internationalen Organisation. Er wird vom Außenministerium entsandt und ist der persönliche Repräsentant des Staatsoberhauptes seines Landes.“ Immerhin: Er „ist der persönliche Repräsentant des Staatsoberhauptes seines Landes.“

Übertragen wir beides auf die Worte des Apostels Paulus: Als Botschafter an Christi statt sind wir „Augen, Mund und Ohren“ Christi in dieser Welt. Wir sind der persönliche Repräsentant von Jesus Christus in dieser Welt. Er ist das „Staatsoberhaupt“ des Reiches Gottes.

Botschafter haben wach zu sein. Sie beobachten das Land, knüpfen Kontakte, führen Gespräche mit Verantwortungsträgern und Bürgern, berichten in die Heimat. Sie müssen aber auch Bescheid wissen, welche politische Agenda das eigene Staatsoberhaupt hat. Sie müssen die politische Ausrichtung im Heimatland kennen.

Wie beobachten wir als Botschafter Christi – als Vertreter des Reich Gottes – unser Land? Sind wir „Augen, Mund und Ohren“ Jesu in unserer Umgebung? Sind wir wachsam im Blick auf unsere Gesellschaft? Was geht in unserem Land vor? Was bewegt die Menschen? Knüpfen wir Kontakte? Sind wir mit ihnen im Gespräch? Umgekehrt: Was berichten wir Jesus, unserem Staatsoberhaupt? Was und wie berichten wir ihm von dem, was wir in unserem Land wahrnehmen, hören, sehen?

Mit diesen Fragen sind wir mitten im Gebet. Unser Auftrag besteht darin, für-bittend, priesterlich betend unsere Umwelt vor Gott zu bringen. Und auch das stellvertretende Bußgebet gehört dazu. In Daniel 9 betet Daniel, obwohl er sich vor Gott nichts zu Schulden kommen ließ – vielmehr war er bereit, als Märtyrer zu sterben – und dennoch betet er: „Wir und unsere Väter haben gesündigt...“ Er stellt sich selbst mit unter die Schuld seines Volkes. Auch wir können immer nur wieder im Blick auf unser Land und unser Volk beten: „Wir und unsere Väter (also unsere Vorfahren) haben gesündigt. Herr, erbarme dich!“

Und wie vertreten wir Jesus in unserem Land? Wie bezeugen wir seine Gedanken, seine „Politik“, seine Liebe und sein Erbarmen den Menschen. Gott hat sich durch Jesus am Kreuz mit dieser Welt versöhnt. D.h. er stellt keine Forderungen mehr und verzichtet auf jegliche Anklage. Bezeugen wir diese Versöhnung Gottes? Keine Forderungen, keine Anklage gegen Menschen? „So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“

Das fordert uns heraus, in der Zerrissenheit unseres Landes versöhnend zu leben. In der Bergpredigt werden die Friedensstifter seliggepriesen, „denn sie werden Gottes Kinder heißen (Matthäus 5,9).“ Versöhnend leben! Hüten wir uns, die Gräben in unserer Gesellschaft, in unseren Gemeinschaften zu vertiefen. Themen dafür gibt es genug – ob Corona, Verschwörungstheorien und weiteres.

„So sind wir nun Botschafter an Christi statt.“ Also merken wir uns: Wir sind „Augen, Mund und Ohren“ Jesu Christi in unserem Land, in dieser Welt.